

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 79.

Donnerstag, den 7. Juli 1881.

6. Jahrg.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltengröße mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Bekanntmachung.

Nachdem nachstehendes unter O abgedrucktes Regulativ der allgemeinen Krankencasse für Gewerbsgehülfen, Fabrikarbeiter und Diensthboten zu Zwönitz Bestätigung gefunden, wird zur Nachachtung für die Betheiligten hierdurch bekannt gemacht, daß die Krankencasse mit 1. Juli in Kraft zu treten hat.

Zwönitz, am 23. Juni 1881.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr, Bürgermeister.

Regulativ

der allgemeinen Krankencasse für Gewerbsgehülfen, Fabrikarbeiter und Diensthboten zu Zwönitz.

§ 1.

Bereich der Cass.

Der Bereich der unter Garantie der Stadtgemeinde Zwönitz stehenden allgemeinen Krankencasse erstreckt sich auf den Gemeindebezirk der Stadt „Zwönitz“.

§ 2.

Zweck der Cass.

Die allgemeine Krankencasse gewährt gegen einen bestimmten jährlichen Beitrag in Krankheitsfällen unentgeltliche ärztliche Behandlung und Verpflegung im Stadt-Krankenhaus.

§ 3.

Beitrittspflicht.

Beitrittspflichtig sind:

- Alle im Stadtbezirk Zwönitz in Arbeit stehenden unverheiratheten Gesellen und Gewerbsgehülfen;
- alle in demselben Bezirke in Arbeit stehenden unverheiratheten Fabrikarbeiter, und
- Jeber, welcher in Gemäßheit der Gefindeordnung vom 10. Januar 1835 als Diensthbote zu betrachten ist.

Der Theilnahme kann sich kein Beitragspflichtiger unter dem Vorwande entziehen, daß er sich im Krankheitsfalle

auf seine, seiner Eltern und Verwandten oder seiner Herrschaft Kosten verpflegen und heilen lassen werde.

Dagegen sind diejenigen Gesellen, Gewerbsgehülfen, Fabrikarbeiter und Diensthboten von der Beitrittspflicht befreit, welche nachweisen, daß sie in einer anderen, in der Stadt Zwönitz befindlichen bestätigten, die Unterstützung in Krankheitsfällen bezweckenden Krankencasse schon angehören.

§ 4.

Ärztliche Untersuchung vor der Aufnahme.

Neuanziehende sind verpflichtet, sich beim Dienst- bez. Arbeitsantritte vom Anstaltsarzt untersuchen zu lassen. Unheilbare Kranke sind von der Aufnahme auszuschließen.

§ 5.

Beiträge und deren Höhe.

Die Beiträge zur allgemeinen Krankencasse sind dergestalt zu bemessen, daß außer vollständiger Erfüllung der muthmaßlichen Cassenverpflichtungen, einschließlich der Verwaltungskosten, auch noch ein entsprechender Reservefond gebildet werden kann.

Die Beiträge werden im Monat December auf das nächstfolgende Jahr festgesetzt und im Amtsblatte des Stadtgemeinderaths bekannt gegeben.

Bei außerordentlichem Aufwand kann mit Zustimmung des Stadtgemeinderaths eine entsprechende Erhöhung eintreten.
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben weil. des Hausbesizers und Weißwaarenhändlers **Friedrich August Günther** in Zwönitz soll das zum Nachlasse desselben gehörige

Haus

Nr. 190 des Brandcatasters, Nr. 217a und 217b des Flurbuchs, Fol. 185 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zwönitz, welcher Grundbesitz ein Areal von zusammen — Acker 2 Q.-R. umfassend, mit 37,76 Steuereinheiten belegt, am 20. Juni 1881 ohne Berücksichtigung

gewürdert worden ist,

7000 Mark — Pf.

den 20. Juli 1881,

Mittags 12 Uhr,

von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte an Ort und Stelle öffentlich und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden, was hierdurch unter Bezugnahme auf die im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, sowie im Rathhause zu Zwönitz und im Gasthof „zum blauen Engel“ daselbst aushängenden Anschläge, denen specielle Grundstücksbeschreibung beigefügt ist, bekannt gemacht wird.

Stollberg, am 24. Juni 1881.

Königl. Amtsgericht.
Zumpe.

Tagesbericht.

— Was doch nicht Alles in der Welt erfunden wird! Sogar eine Konkurrenz für Schornsteinfeger und Ofenkehrer dürfte bald entstehen, wenn der Erfinder materiell in die Lage gebracht wird, die ihm bereits patentirte Methode mittelst Anwendung von Gebläseluft jedwede Feuerungsanlage schnell und ohne Belästigung von Ruß gründlich zu reinigen, ausführen zu können. Der Erfinder und Patentbesitzer ist Herr Otto Syllwaschky in Leipzig, und man darf wohl gespannt darauf sein, welche Lösung die Sache finden wird.

— Am Sonntag Morgen fand man auf der Straße oberhalb des Turngartens in Annaberg einen Mann und etwas weiter hin auch eine Frau an Bäumen erhängt auf. Beide sind zur Zeit noch unbekannt.

— Döbeln. Sonntag Abend zwischen 7 und 8 Uhr ertönten in Döbeln die Feuer Signale. Aus dem zwischen den beiden Hauptgebäuden der Lederfabrik des Herrn Guido Beck gelegenen Lagergebäude wirbelten mächtige Rauchwolken. Es waren die dort lagernden bedeutenden Heuvorräthe (wahrscheinlich durch Selbstentzündung) in Brand gerathen. Der schnell herbeieilenden Feuerwehr gelang es, den großen Theil des noch nicht entzündeten Heues zu retten, das in Brand gerathene aber zu vernichten, so daß sehr bald jede weitere Gefahr abgewendet war.

— Waidmanns Heil hat den Jägern in der Umgegend von Großenhain in diesem Frühjahr entsetzlich gelächelt. Dieselben haben nicht weniger denn drei der sehr schwer schießbaren und an sich äußerst seltenen Trappenhähne erlegt. Um bei diesem scheuen Thiere zum Schuß zu kommen, muß der Jäger sich verummnen, denn die Trappe kennt den Jäger als solchen genau. Die Großenhainer Schützen haben sich nun als Bauerfrau, Müllerknappe und Fuhrmann verkleidet gehabt, um in diesen Masken den Trappen nahe zu kommen. Die erlegten Hähne wogen 25 $\frac{1}{2}$, 26 und 28 Pfund.

Deutschland. Ueber das Befinden S. M. der Kaiserin-Königin berichtet die „Koblenzer Ztg.“ aus Koblenz vom 4. Juli: „Das Befinden S. Maj. der Kaiserin hatte sich bis zum Sonnabend Abend bedeutend gebessert, doch traten in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag Athembeklemmungen ein, welche die hohe Kranke sehr beschwerten. Nachdem diese Erscheinungen gegen Morgen verschwunden waren, nahm die Kaiserin Nahrung zu sich, und gestaltete sich der gestrige Tag um vieles ruhiger. Nachmittags traf Sr. K. u. K. G. der Kronprinz hier ein und verweilte eine Zeit lang an dem Krankenbette der Kaiserin. Die Pflege der hohen Frau liegt in den Händen ihrer gewohnten Umgebung; für die Nachtwachen werden jedoch abwechselnd Diakonissen und barmherzige Schwestern zugezogen.“

Türkei. Server Pascha und Conduriotis haben die türkisch-griechische Convention definitiv unterzeichnet. — Die Mutter des ermordeten Sultans Abdul Aziz hat ein Schreiben an den Sultan gerichtet, in welchem sie demselben ihren Dank dafür ausspricht, daß er ihren Sohn gerächt und den Namen Osman von dem Verdachte des Selbstmordes reingewaschen habe. — Die Pforte hat auf Verlangen des österreichischen Votschafters Calice eingewilligt, daß den österreichisch-ungarischen Besitzern türkischer Schuldtitres dieselben Bedingungen gewährt werden, wie den englischen und französischen. — Wie verlautet, sollen die in dem jüngsten Staatsprozeße ausgesprochenen Todesstrafen sämmtlich in immerwährende Verbannung nach Taife in Arabien umgewandelt werden.

Amerika. Das am 4. Juli Morgens 1 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden Garfield's lautet: Da der Präsident vollständiger Ruhe bedarf, beschlossen die Aerzte, von 7 Uhr Morgens keine Untersuchung der Wunde vorzunehmen. — Der Staatssecretär des Auswärtigen, Blaine, hat am 2. Juli an die amerikanischen Vertreter im Auslande ein Telegramm gerichtet, welches über den Vorgang meldet: Auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten wurde heute Morgen von einem Individuum, Namens Charles Guiteau, geschossen. Die Waffe war ein Revolver großen Kalibers. Der Präsident hatte soeben den Bahnhof der Baltimore- und Potomac-Eisenbahn erreicht, um sich mit dem Limited-Express um 9 Uhr 20 Minuten mit einem Theile des Cabinets nach New-York zu begeben. Der Staatssecretär Blaine fuhr in demselben Wagen von dem Weißen Hause aus mit dem Präsidenten und befand sich an seiner Seite, als der Schuß fiel. Der Mörder wurde sofort festgenommen. Der Präsident wurde nach einem Privatzimmer in dem Stationsgebäude gebracht und ärztliche Hülfe zur Stelle geschafft. Um 10 Uhr 20 Minuten wurde der Präsident nach dem Weißen Hause gebracht. — General Garfield ist bekanntlich erst im November 1880 in der allgemeinen Präsidentenwahl gegen den Candidaten der demokratischen Partei, General Hancock, gewählt worden und hat am 4. März 1881 sein Amt angetreten, sollte er den Wunden erliegen, so würde der Vicepräsident Mac Arthur die Regierung übernehmen.

Die Räuber auf Maria Culm.

Romantische Erzählung von G. Ver ho'd.
(Fortsetzung.)

Die Nacht war so recht rauh und unfreundlich geworden. Der Wind tobte wieder heftiger, heulend und pfeifend flog er über die Schneefläche, brauste durch die Waldung, dort die Aeste und Zweige

knarrend aufeinander peitschend, dabei wirbelte der Wind den Schnee oft in weißen Wolken auf, die Umgebung verhüllend, und das Licht des Mondes, der zeitweise hinter Wolken hervortrat, war nicht genügend, die Gegenstände auf einige Entfernung deutlich unterscheiden zu lassen. Die Nacht war also recht dazu geschaffen, eine Flucht zu schützen und Verfolger irre zu führen.

Als Rüst bei der Eiche am Kreuzwege anlangte, war noch Niemand dort; er sah sich also genöthigt, zu halten und zu warten, bis Bibiana ankäme, was übrigens nicht so lange dauerte; kaum zehn Minuten später, als Rüst mit seinen Gefellen angekommen, erschien die Erwartete.

Sie trug Leokadia's Pelz, den sie dicht um sich gezogen, und hatte das Gesicht mit einem Schleier verhüllt. Sie schien erhitzt und ihre Brust keuchte. — Rüst rief ihr einen Gruß entgegen und äußerte, daß er fast gefürchtet, sie werde gar nicht mehr erscheinen.

„Der Schnee hielt mich auf“, entgegnete Bibiana, schwer athemholend und mit laut klopfendem Herzen, „ich konnte nicht so schnell hier sein. Aber nun fort.“

„Ja fort!“ stimmte Rüst bei.

Er stieg ab und befahl seinen Begleitern, mit den Pferden zu verfahren, wie er schon gesagt, worauf Luz und Hinz schnell die Pferde Rüst's, Ruppert's und Kral's zusammenkoppelten und mit ihnen davon trabten, während Rüst Bibiana sagte, ihr nächstes Ziel liege jenseits des Berges, allein der Berg selbst sei für Pferde nicht gangbar, ausgenommen auf einem großen Umwege, und dieser bereite so viel Gefahren, daß er es vorziehe, mit Bibiana den nächsten und zugleich sichersten Fußweg einzuschlagen, der überdies nicht zu viel Beschwerden bieten dürfte.

„O“, antwortete Bibiana, „an Deiner Seite fühlt man keine Beschwerde.“

„Sehr schmeichelhaft für mich“, sagte Rüst. „Aber sei versichert, daß ich mich nach Kräften bemühen werde, Dir alle Beschwerden nicht nur leichter zu machen, sondern sie Dir auch ganz abzunehmen; und bist Du erst oben, dann hast Du bald alle Last überstanden.“

Bibiana konnte es nicht entgehen, daß Rüst hier sehr doppel-sinnig sprach, sie wußte, welche Drohung für sie in diesen Worten lag, und daß sie sich auf Alles gefaßt machen müsse.

Sie blieb einige Momente regungslos stehen, und lauschte zurück nach dem Schlosse, welches hinter ihr lag und dessen erleuchtete Fenster noch durch die Nacht schimmerten; Trompeten schmetterten und einzelne langgedehnte Hornrufe ließen sich dazwischen vernehmen, sonst aber ließ sich bei dem Brausen und Pfeifen des Windes kein bestimmter Ton unterscheiden.

„Ja, ja“, sagte Rüst mit spöttischer Betonung, „dort drüben in Ragengrün tolt das Fest in lustiger Weise noch fort, und ich denke, die edlen Herren und ehrsamten Junker, wie das ehrenfesteste Bürgerpack, das ich dort fand, wird bis zum lichten Morgen sich eifrig bemühen, dafür Sorge zu tragen, daß der Wein in des Ragengrüners Kellern nicht sauer wird, denn das beste Mittel dagegen bleibt es ja, wenn der Wein getrunken wird. Uns kann es nun ganz gleich sein, denn je lustiger die Leute dort unter sich sind, desto mehr vergessen sie alles Andere und sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht; so wirst Du nicht sobald vermißt werden, denen die in der einen Ecke werden Dich in einer anderen Ecke vermuthen und bist Du auch nicht dort, und überhaupt in keiner Ecke, so glauben sie Dich in einem Nebengemache und sind ruhig. — Ha, ha, wie sollte Jemand auch eine Flucht vermuthen!“

Rüst lachte nach diesen Worten wohlgefällig.

Bibiana warf einen neuen Blick zurück auf Ragengrün und seufzte leise. Es war ihr beim Verlassen des Schlosses schon bange zu Muth gewesen, jetzt da sie sich gänzlich in der Gewalt der Furchtbaren sah, ohne einen treuen Schützer bei sich zu sehen, da ward ihr noch ängstlicher zu Muth. Mit Centnerschwere fiel es ihr auf das Herz, was denn aus ihr werden sollte, wenn ein unglücklicher Zufall es wolle, daß die, auf deren Hilfe sie baute, auch nur um einige Minuten zu spät kämen.

Aber sie traute auf Gott und tröstete sich mit dem Gedanken, daß er mit ihr Alles wohl machen würde.

Bibiana lauschte zurück; sie strengte ihr Ohr an, ob sie nicht Etwas von denen hörte, die nach der getroffenen Verabredung jetzt geräuschlos die Burg verlassen sollten, um ihrer Spur nachzufolgen. Sie vernahm nichts, bemerkte aber, daß der Wind seinen Zug vom Berge herab hatte, und somit jedes Geräusch, wenn es nicht durchdringend war, wie die Musik, so es aus der Richtung von Ragengrün kam, unhörbar gemacht werden mußte. — Sie erkannte dieses als einen sehr günstigen Zufall, denn die Schritte der nachfolgenden Freunde mußten dadurch den dahinziehenden Räubern unhörbar werden und die Ritter konnten ihr um so leichter folgen.

Rüst hatte unterdessen seinen Gefährten den Auftrag gegeben, voranzugehen und Bahn zutreten, damit er und das Fräulein um so leichter nachfolgen konnten, und Jene traten auch sogleich den Weg an. Sie gingen rasch und gewannen bald einen großen Vorsprung vor Rüst und Bibiana, welche langsam nachfolgten.

Gar manches Mal schaute sich Bibiana bei dieser Wanderung um und lauschte, allein immer noch wollte kein Lebenszeichen von den Freunden kommen, und da wollte wohl Bibiana's Herz noch bangen,

doch immer beruhigte sie sich wieder mit dem Gedanken, daß ja der Wind das Geräusch verwehe: hörte sie doch ihre eigenen Schritte nicht in diesem Brausen und Pfeifen, in dem Rauschen und Knarren.

Jetzt trat der Mond wieder hell hinter den Wolken hervor, gleichzeitig jagte ein brausender Windstoß den Schnee in die Höhe. — Bibiana warf einen Blick umher und stieß einen leisen Schrei aus „Was ist das?“ fragte sie.

Eine weiße Gestalt hob sich, sie erschien hoch und fast riesig, wie drohend hoben sich zwei weiße Arme in die Höhe, sie bewegten sich hin und her, leise zwar nur, aber doch, als wollten sie warnende oder unheilverkündende Zeichen geben; wie ein schleierähnliches Gewand flatterte es um die unheimliche Erscheinung, welche vom Lichte des Mondes beglänzt dem Paare ein geisterbleiches, hohlhängiges Gesicht zuwendete. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Ernteaussichten in Rußland. Der „V.- und S.-Zeitung“ geht aus Odessa vom 22. Mai bis 3. Juni folgender Bericht zu: In den Gouvernements Cherson, Ekatarinoslaw, Kijew, Podolien, wo ich genaue Erkundigungen eingezogen, lauten die Aussichten sehr gut. Gutsbesitzer und Bauern behaupten, daß wir einer Ernte, wie wir sie in circa 30 Jahren nicht gehabt haben, entgegengehen, und fügen hinzu, daß, wenn wir nur den vierten Theil der Ernte, die in Aussicht ist, in die Scheunen bekommen, wir auch schon zufrieden sein können. Die Witterung ist prächtig und geeignet, unsere Hoffnung zu bekräftigen. Es hat in der letzten Zeit häufig geregnet, und jetzt haben wir schönes warmes Wetter. Aus den Zeitungen ersehe ich, daß auch in den Gouvernements Charkow, Poltawa, Kursk, die Ernteaussichten als glänzend zu bezeichnen sind, so erwartet man in sieben der getreidereichsten Gouvernements eine gute Ernte. Auch in den übrigen Gouvernements wird nicht geklagt und das will viel sagen. Wenn

vom 8. bis 20. Juni keine besonderen Ereignisse vorkommen werden, so ist die Ernte als garantirt zu bezeichnen.

* (Kohlengruben unter dem Meere.) Eine Anzahl von Kohlengruben in England werden unter dem Ocean bebaut. In Northumberland wird die unter dem Meere zugängliche Quantität Kohlen auf 403,000,000 Tonnen, und an der Dudham-Küste auf 734,500,000 geschätzt.

1. Klasse 100. Königl. Sächs. Landeslotterie.

Ziehung am 4. Juli 1881.

30000 Mark auf Nr. 43909.
25000 Mark auf Nr. 36821.
10000 Mark auf Nr. 4020.
5000 Mark auf Nr. 41529.
3000 Mark auf Nr. 15074 48485 70734 72144 88310.
1000 Mark auf Nr. 959 1090 22290 26753 36228 59284 60348 64182 68257 68026 74921.
500 Mark auf Nr. 15956 17464 20233 20920 28172 41963 42148 43940 43245 51694 55695 56983 57923 60524 78637 78179 79629 80572 84490 89069 93077 98142.
300 Mark auf Nr. 3943 4875 7107 9741 10148 12351 15449 18187 18657 19630 20974 20646 21326 22424 23499 25079 30731 30011 31051 34289 34228 34165 36320 37185 37206 39776 40045 43857 44796 44053 49735 49569 51169 53124 55757 58252 60301 62538 64319 64806 65183 66422 67449 68242 69072 72800 75247 78826 85321 87554 89847 90483 91503 91228 97626 99040 99301.

Ziehung am 5. Juli 1881.

20000 Mark auf Nr. 95803.
15000 Mark auf Nr. 82246.
5000 Mark auf Nr. 5900 64912.
1000 Mark auf Nr. 1336 7538 15043 17351 27785 41575 56792 66547 90206.
500 Mark auf Nr. 344 2983 10615 12827 14427 34164 38629 41663 44185 50543 57088 61203 67496 68747 70984 95509 97622.
300 Mark auf Nr. 4439 4641 6109 6089 8762 12806 13791 15573 16434 16883 17867 18674 21209 25013 29091 31260 35735 39475 47939 49823 49844 52055 53702 55450 57524 58295 58314 60958 63072 68629 70312 72207 73419 74777 77959 78820 79865 82690 84139 85569 86739 87183 88842.

Holz-Auktion auf der August Roth'schen Waldung zu Niederzönitz den 8. Juli früh 9 Uhr in Sübner's Gasthof zu Niederzönitz.

Im Holzschlag am obern Viehweg sollen gegen sofortiger Baarzahlung folgende Brennholzer zur Versteigerung kommen als:

- 8 Raummeter Nadelholz-Brennscheite,
- 2 - - - - - erlene Scheite,
- 7 - - - - - Nadelholz-Rollen,
- 5 - - - - - erlene Rollen,
- 56 - - - - - tännene Rinde,

3240 Bund weiches Reisig

unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen.

Niederzönitz, den 4. Juli 1881.

Friedrich Aker.

Auktion.

In der Oberleinschen Wirthschaft in Elsterlein sollen Montag, den 11. Juli a. c. von Vormittag 9 Uhr an:

zwei Kühe, worunter die Kälber stehen, zwei Ochsen und eine Kalbe, Ackergeräthe und sonstige Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Verloren.

Vergangenen Montag, den 4. Juli c., nachmittags, wurde auf der Straße von Zwönitz nach Elsterlein ein **Notizbuch**, schwarzer Einband, geschäftliche Notizen enthaltend, verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung an hiesiger Ratsstube abzugeben. **Schönherr**, Bürgermstr.

Morgen von 11 Uhr an

Wellfleisch.

Gustav Merkel.

Anstehendes **Wiesen- und Ackerfutter** ist noch zu verkaufen bei

Gottlob Laube.

1 Tischlergeselle

erhält sofort Arbeit bei **Bernh. Wiedemann**, Zwönitz.

Zimmerleute

finden aushaltend Arbeit bei **G. F. Viehweger**, Grünhain.

Blauer Engel.

Mein **deutsch-franz. Wendebillard** empfehle zur gefälligen Beachtung. **G. L. Ahner.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unverglichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Christiane Caroline Langer**, geb. Eberlein, fühlen wir uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den reichen Blumenschmuck von Freunden und Nachbarn und Herrn **Diaconus Böhlig** für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, welche unsern Schmerz linderten, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Zwönitz, den 6. Juli 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Schüttenstroh,

sowie anstehendes Futter, steht zum Verkauf bei **Otto Köhler**, Bahnhofstraße.

Nach Hilfe Suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Bettungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohnt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Auszug**“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Priv. Bürgerschützengilde.

Die Herren Mitglieder werden hierdurch ergebenst ersucht, Donnerstag und Freitag zu nochmaligen Uebungen sich spätestens 8 Uhr gefälligst einzufinden.

Dr. Schubert, Hauptmann.

Freiw. Feuerw. Zwönitz.

Morgen **Freitag**, Abends 1/9 Uhr

Versammlung.
Der **Commandant.**



K.-C.

Heute Abend 6 Uhr.

An die Wähler des XVII. städtischen Wahlkreises: Zwönitz.

Im Einverständnis mit dem Centralcomitee fordern wir hiermit unsere Mitbürger auf, bei der am 12. d. M. stattfindenden Landtagswahl Ihre Stimmen auf

Herrn Baumeister Uhlmann, Stollberg

zu vereinigen.

Die letzten Verhandlungen in der Eisenbahnfrage haben das gemeinsame Interesse und die vollständige Uebereinstimmung von Stollberg, Zwönitz und Umgegend dargethan und ist zum weiteren Austrag

Herr Baumeister Uhlmann

durch seine eingehende Sachkenntnis in erster Reihe geeignet, wie wir überhaupt seine Tüchtigkeit über allen Zweifel stellen.

Die noch in Frage gekommenen Candidaturen müssen uns gleichgültig bleiben. Der von Ehrenfriedersdorf aufgestellte Baumeister Hartwig ist Projectler für die Wiltschthallie, während der in letzter Stunde von Geyer aus aufgestellte Amtshauptmann v. Bernewitz nur in dem kleinerem Theil des Wahlbezirks bekannt, ebenfalls einer uns fremden Interessensphäre angehört.

Wir bitten deshalb dringend unsere Mitbürger Ihre Stimmen nicht zu zerplittern und durch die Wahl des

Herrn Baumeister Uhlmann, Stollberg

den so oft bewährten Gemeinfinn aufs Neue zu bethätigen.

Zwönitz, den 6. Juli 1881.

Das Localwahlcomitee.
J. A.: E. Sentschel.

An die Wähler des 17. städtischen Wahlkreises.

Das unterzeichnete vereinigte Comitee fordert die Wähler des 17. städtischen Wahlkreises dringend auf, ihre Stimmen

Herrn Amtshauptmann Dr. v. Bernewitz in Annaberg

zu geben. Wir sind der übereinstimmenden Ueberzeugung, daß irgend welche politische Parteistellung bei der bevorstehenden Wahl zum städt. Landtag ganz aus den Augen zu lassen ist, daß einzig und allein die praktischen Fragen, die Interessen des Kreises zu berücksichtigen sind.

Wer aber könnte nun leugnen, daß Herr Amtshauptmann Dr. v. Bernewitz die Interessen des Kreises, vermöge seiner Stellung nicht auf das genaueste kenne? Wer muß nicht zugeben, daß keiner der beiden Dr. Gegenkandidaten wie er, vermittelt seiner Connerion, im Stande ist, die Interessen des Kreises zur Geltung zu bringen? Deshalb Wähler habt mit uns das praktische Ziel im Auge und wählt

Herrn Amtshauptmann Dr. v. Bernewitz in Annaberg.

Geyer, Ehrenfriedersdorf, Stollberg, Köhnitz,
Zwönitz, Grünhain und Elsterlein.

Für das vereinigte Comitee:
Julius Linke.

Den geehrten Bewohnern von Zwönitz und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem Vater zeither innegehabte sogenannte

Tauschermühle

käuflich übernommen habe und empfehle ich von heute ab täglich 2 Sorten Roggenbrod zur gefl. Abnahme.

Zwönitz, am 6. Juli 1881.

Fürchtgott Roscher.

Futter-Auction.

Nächsten Sonnabend den 9. Juli Nachmittags 5 Uhr beabsichtigt Unterzeichneter 9—12 Parzellen

ansiehendes Acker-, Wiesen- und Kleefutter

gegen sofortige baare Bezahlung zu versteigern und ladet Erstehungslustige hiermit ein.

Versammlungsort in der „Guten Hoffnung.“

E. L. Ahner,
im blauen Engel.

Gras-Auction.

Nächsten Sonnabend, den 9. Juli Nachmittags 6 Uhr soll im Jägerhaus die diesjährige Grasnutzung meistbietend gegen Baarzahlung verauctionirt werden. Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.

Niederzwönitz, 6. Juli 1881.

Friedrich Aker.

Programm

zum Festactus bei der hundertjährigen Jubelfeier.

1. Abtheilung.

1 1/2 Uhr Stellung der Festtheilnehmer auf dem Markte in Quarré. 1. Empfangsrede. 2. Festhymne durch das Hautboistencorps. 3. Festrede. 4. Schmückung der beiden Fahnen. 5. Festgesang.

2. Abtheilung.

Festzug durch die Stadt nach der bereits von dem Festcomitee angegebenen Weise. Der Festzug besteht in seiner Reihenfolge in

1. einer Abtheilung Berittener, 2. einer Section freiw. Feuerwehr, 3. die fremden Schützen, (Reihenfolge durch's Loos bestimmt), 4. eine Abtheilung Feuerwehr, Stadtgemeinderath, Festcomitee mit Herren Geistlichen und Lehrern, die hiesigen Vereine, (Reihenfolge nach ihrem Alter), Liedertafel, Erholung, Germania, Militär-Veteranen-Verein, Turner, (die älteren), Gewerbeverein, Kriegerverein, Schützengilde, dieser voran eine Section in alterthümlichen Uniformen und Waffen aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert, eine Section in den früheren Uniformen der Gilde, eine Section Feuerwehr.

Druck und Verlag von E. Bernhard Ditt in Zwönitz.

Kartoffeln!

Noch eine Partie sehr gute alte Speisekartoffeln sind zu verkaufen bei
Chr. Diesel in Zwönitz,
Dreirosengasse.

Nächsten Sonnabend Vormittags wird auf dem Marktplatz ein großer Posten Birken pr. Stück 2 1/2 Pfennige zur Schmückung der Straßen verkauft.

Laub und grün Reisig kann von morgen Freitag Nachmittags an vom Neumarkt und Georgenplatz unentgeltlich abgeholt werden.

Das Fest-Comitee.

Abtheilung für die Schmückung.
Schnel, Vorsitzender.

Einladung.

Die Mitglieder des Gewerbevereins werden freundlichst ersucht, an der nächsten Montag, den 11. Juli, stattfindenden 100-jährigen Jubelfeier der priv. Bürger-Schützengilde sich recht zahlreich zu betheiligen. Versammlung Nachmittags 1 Uhr in der Fritzsch'schen Restauration.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 17. Juli Nachm. soll von ca. 60 Schülern des Seminars zu Schneeberg ein Concert aufgeführt werden, dessen Reinertrag zum Theil für den hiesigen Frauenverein bestimmt ist. Das Programm wird später bekannt gemacht werden. — Geehrte Bewohner der Stadt, die vielleicht noch geneigt wären, Sängern Freiquartier zu gewähren, wollen sich bei Rektor Birn oder Kaufmann Schmidt freundlichst recht bald melden.